

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Nachmittag), 2. Juni 2020 / Mardi après-midi, 2 juin 2020

Grosser Rat / Grand Conseil

**5 2020.RRGR.29 Ernennung / Wahl
Wahl des Präsidenten des Grossen Rates**

**5 2020.RRGR.29 Nomination / Election
Election du président du Grand Conseil**

Präsident. Somit kommen wir zum wichtigsten Traktandum des heutigen Nachmittags, nämlich zur Wahl meines Nachfolgers. Dazu möchte ich noch drei Personen auf der Besuchertribüne hier bei uns begrüßen. Diese habe ich per präsidialem Dekret als Gäste zugelassen, nämlich Regula, die Frau von Stefan Costa, und seine beiden Töchter Chiara und Giulia. Stefan hat nämlich wirklich ein bisschen Pech. Das Amt des Grossratspräsidenten übernimmt man einmal im Leben, und man freut sich nicht nur auf die Aufgabe, sondern natürlich auf das ganze Drumherum, das damit zusammenhängt. Bei ihm sieht es im Moment jedoch ein wenig düster aus – Wahlfeier: abgesagt; ein Apéro am Tag der Wahl: nada; Gäste, die einem gratulieren und sich mit einem freuen: denkste! Aber damit dennoch jemand dabei ist, der ihm wichtig ist – ja, wichtiger als Sie alle zusammen –, haben wir dafür gesorgt, dass zumindest die Familie heute hier sein darf. Herzlich willkommen, Familie Costa! (*Applaus / Applaudissements*)

Ich bitte die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher schon jetzt, sich auf den Weg zum Anmeldepult zu begeben. Denken Sie daran, dass dies der Vorlauf ist. Sonst muss ich hier viel zu lange Zeit überbrücken. Wenn Sie wollen, dürfen Sie übrigens auch gleich – aus Gründen der Effizienz – zu allen Wahlen sprechen, die wir heute durchführen. Sie dürfen zu allen Wahlen sprechen, müssen dies zwar nicht, aber Sie dürfen. Wir werden danach zuerst nur ein Wahlkuvert austeilen, nämlich dasjenige für die Wahl des Grossratspräsidenten. Die weiteren Wahlen wird dann mein Nachfolger durchführen – immer vorausgesetzt, er wird gewählt. Wie Peter Siegenthaler jeweils so schön sagt: Es könnte grad auf beide Seiten gehen. Ich bitte die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher jetzt um ihre Voten zur Kandidatur von Stefan Costa. (*Der Präsident wendet sich an Grossrat Haas. / Le président s'adresse à M. le député Haas.*) Bist du angemeldet? – Ja, besten Dank. Herr Haas, Sie haben das Wort.

Adrian Haas, Bern (FDP). Zunächst danke ich Hannes Zaugg herzlich für seine souveräne Ratsführung und auch für seine geistreichen und humorvollen Bemerkungen, mit denen er ab und zu den ernsthaften Ratsbetrieb gekonnt aufgelockert hat.

Und jetzt zu Stefan Costa: Wenn ein FDPler Präsident soll werden, habe ich hier im Rat jeweils ein kleines Gedicht vorgetragen. Das mache ich natürlich auch heute.

Nach dem zauggschen Kabarett
bleibt's im Dreigespann ganz nett
Und sicher auch so effizient
mit einem neuen Präsident

Wir schlagen Euch für Rates Top
und diesmal sicher ohne Flop
den Stefan Costa wärmstens vor
und das natürlich für ein Jahr

Vor 14 Jahr in Langenthal
hat er die grosse Chanc(e) schon mal
die Präsidenten-Bank zu drücken
und den Stadtrat zu entzücken

Auch sass er hier auf Vizes Stuhl
und wirkte dabei schampar cool

er führte ab und zu den Rat
was er doch überzeugend tat
Hat Geschichte und Politik studiert
und Bundesrät indoktriniert
als Kadi Panzer massakriert
und Stadt-Eisbahnen präpariert
Schuftä für die Regio-Lobby
Fasnacht, Sport und Kochen-Hobby
Vater von zwei teenage Munder
Mit 53 schon was ründer
So wählt ihn nun mit grossem Mehr
Denn das wär' die verdiente Ehr
(Applaus / Applaudissements)

Luca Alberucci, Ostermundigen (glp). Selbstverständlich unterstützt die glp Stefan Costa bei der Wahl zum Grossratspräsidenten. Ich kann auch sagen, dass wir Grossrat Gullotti als ersten Vizepräsidenten unterstützen. Auch kann ich im Sinne der Ratseffizienz sagen, dass wir für die zweite Vizepräsidentenschaft den Anspruch der SVP anerkennen und entsprechend Martin Schlup unterstützen werden. Ich wünsche dem gesamten neuen Präsidium, dem Grossratspräsidenten und den Vizepräsidenten, viel Erfolg, Freude, Umsicht in der Führung dieses Parlaments, auch im nächsten Jahr, unter dem Stern, unter dem das neue Präsidialjahr jetzt in dieser besonderen Lokalität begonnen hat.

So, gerne möchte ich jetzt zurückblicken auf das Präsidialjahr von Hannes Zaugg – der erste Grossratspräsident der grünliberalen Partei. Dies sage ich nicht ohne Stolz. Was war dies für ein Jahr, Hannes? – Der Anfang war ganz normal im Rathaus, du hast die Sitzungen von Anfang geleitet. Dies vor allem auch dank des Coachings von alt Bundesrat Blocher alias Walter Andreas Müller an deiner Präsidentenfeier. Im Frühling hörte die Normalität dann auf: Plötzlich war das Händeschütteln verboten, danach folgte der Notstand mit Notverordnungen, Lockdown des Kantons, Lockdown von Unternehmen und Lockdown des gesamten Parlamentsbetriebs. Jetzt treffen wir uns hier wieder, an dieser besonderen Stelle, auf dem Bea-Gelände in dieser ausserordentlichen Situation und erbringen so unsere parlamentarischen Leistungen. Du, Hannes, hast in dieser bewegten Zeit den Grossen Rat stets ruhig, mit Bedacht und immer mit einer Prise Humor geleitet. Ich denke, dies ist nicht selbstverständlich. Ich kann mir vorstellen, dass es nicht mancher mit der Souveränität hätte machen können, wie du es gemacht hast. Deine Eigenschaft als konsensorientierter, harmoniesuchender, lösungsorientierter Politiker kam hier voll zum Tragen. Im Namen unserer Fraktion glp, aber auch im Namen des gesamten Parlaments, möchte ich dir an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken.

So, jetzt ist dieses Präsidialjahr vorbei. In deiner Amtsantrittsansprache hast du, Hannes, die Politik mit dem Klavierspiel verglichen. Du hast gesagt, die rechte Hand mache die Melodie, die linke Hand gebe den Takt an, während in der Mitte entschieden werde, ob Harmonie vorherrsche oder die Dissonanz bestehen bleibt. Manchmal reiche nur eine kleine Bewegung in der Mitte aus, um zu entscheiden, ob zwischen rechts und links eben insgesamt Harmonie zustande kommt oder nicht. Jetzt wirst du – um bei dieser musikalischen Analogie zu bleiben – den Dirigentenstock an den Kollegen Grossrat Costa übergeben und quasi wieder auf die andere Seite des Orchesters kommen, in unser Register, nach hinten. Wir werden mit Freude, wo es sinnvoll ist, die Melodie mitprägen; wir werden mit Freude den Takt angeben, und wenn es sinnvoll und nötig ist, werden wir dafür sorgen, dass allfällige Dissonanzen in diesem Rat aufgelöst werden. Ich freue mich ganz speziell darauf, dich wieder hinten zu begrüssen. Ich denke, ich kann dies im Namen der ganzen Fraktion sagen, und möchte dir, Hannes, an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken für dieses super Präsidialjahr und dir alles Gute wünschen. Danke, Hannes! Hier unten ist ein Geschenk bereit. Ich möchte die Abstandsregeln gerne wahren und dir dieses Geschenk entsprechend nicht nach hinten bringen, sondern es dir am Platz, ohne Handschütteln, übergeben. Danke. (Applaus / Applaudissements)

Madeleine Amstutz, Sigriswil (SVP). Ich möchte es nicht unterlassen und dir, Hannes Zaugg, für deinen Einsatz als Grossratspräsident im letzten Jahr zu danken. Die letzten Monate hattest du dir sicher anders vorgestellt. Corona hat alle unsere Agenden, Sitzungen und Anlässe verändert. Wir wünschen dir, Hannes, zurück als einfaches Grossratsmitglied in unseren Reihen, alles Gute.

Die SVP-Fraktion freut sich, mit der Person von Stefan Costa, heute einen würdigen Nachfolger wählen zu dürfen. Als Vizepräsident hat sich Stefan Costa sehr engagiert und sich auf die Arbeiten des Grossratspräsidenten vorbereitet. Die SVP-Fraktion wird Stefan Costa geschlossen wählen. Auch für dich ist der Start anders als sonst im Präsidialjahr. Wir wünschen dir schon jetzt ein erfolgreiches Präsidialjahr und zählen auf eine gute Zusammenarbeit.

Zur Wahl des ersten und zweiten Vizepräsidiums: Hervé Gullotti hat sich als zweiter Vizepräsident überlegt und sachlich in die Arbeiten des ersten Grossratsvizepräsidenten eingearbeitet. Deshalb werden wir von der SVP Hervé Gullotti geschlossen wählen. Für die SVP-Fraktion ist es eine Ehre, Martin Schlup als erfahrenen Politiker heute zur Wahl zum zweiten Grossratsvizepräsident zu empfehlen. Schon seit 2010 engagiert sich Martin als Grossrat für den Kanton Bern. SVP-intern ist er Präsident der Gesundheits-, Sozial- und Integrationskommission. Er hat sich auch bereits in verschiedenen Organisationskomitees engagiert und ist seit 2011 Präsident der SVP Biel-Seeland. Auch als Major der Armee hat er Führungserfahrung sammeln können. Er engagiert sich für die Landwirtschaft, für das Gewerbe und für den Tourismus. Martin Schlup führt einen Betrieb in einer Generationengemeinschaft, sodass er sich auch die nötige Zeit nehmen kann, um das Amt auszuüben. Unser Kandidat ist über die Parteigrenzen hinaus anerkannt und wird dieses Ehrenamt mit Würde ausüben können, und er hat hin und wieder einen Spruch auf Lager. Uns freut es, wenn Sie Martin Schlup geschlossen wählen können.

Zu den Regierungspräsidiumswahlen: Für die Regierung waren die letzten Monate auch nicht einfach. Die ganze Regierung hat die Aufgaben überlegt, stufengerecht und mit dem nötigen Augemass gemeistert. Im Namen der SVP-Fraktion danke ich auch hier für den Einsatz, besonders auch dem abtretenden Regierungspräsidenten. Die SVP-Fraktion freut es ausserordentlich, den Regierungsvizepräsidenten, Pierre Alain Schnegg, heute als Regierungspräsidenten empfehlen und wählen zu dürfen. Pierre Alain Schnegg hat als Regierungsrat und Regierungsvizepräsident sehr gute Arbeit geleistet. Turnusgemäss ist er an der Reihe, und ich bitte Sie alle, Pierre Alain geschlossen zu wählen.

Für das Regierungsvizepräsidium ist turnusgemäss Beatrice Simon an der Reihe. Beatrice Simon ist nach Christoph Neuhaus am zweitlängsten in der Regierung und hat das Regierungspräsidium schon einmal ausgeübt. Die SVP-Fraktion wählt Beatrice Simon geschlossen als Regierungsvizepräsidentin.

Präsident. Das Wort hat Grossrätin Elisabeth Striffeler von der SP-JUSO-PSA.

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion danke ich Hannes Zaugg für die geleistete Arbeit als Grossratspräsident. Du hast deine Aufgabe souverän, effizient und häufig auch mit einer Prise Humor ausgeführt. Es ist dir gelungen, deine Sprach- und Theatertalente zumindest während der Führung der Sitzung zu unterdrücken. Sehr positiv aufgefallen ist die einvernehmliche Zusammenarbeit, die du mit deinen beiden Vertretern gepflegt hast. Wir wünschen dir für deine Zukunft – wieder in unseren Reihen – alles Gute.

Wir unterstützen die Wahl von Stefan Costa zum Grossratspräsidenten. Er hatte letztes Jahr häufig die Möglichkeit und hat gezeigt, dass er das Amt unaufgeregt und sicher ausführen kann. Wir sind überzeugt, dass er unseren Kanton Bern mit würdevollem Respekt vertreten wird. Selbstverständlich unterstützen wir die Wahl des ersten Vizepräsidenten Hervé Gullotti. Unsere Faktion hat nicht nur die Möglichkeit, in dieses Amt abwechselungsweise Frauen und Männer zu wählen – wir nutzen diese auch. Wir freuen uns, dass mit Hervé Gullotti nicht nur der Berner Jura, sondern auch der francophone Teil unseres Kantons im Grossratspräsidium vertreten ist.

Die SVP hat Anspruch auf den Sitz des zweiten Vizepräsidenten. Diesen Anspruch respektieren wir auch. Ich meinte es vor einem Jahr eigentlich nicht als Witz, als ich in der Legislatur mit vier männlichen Vertretern sagte, dass anschliessend, in der nächsten Legislatur, auch als Spiegel unserer Bevölkerung, vier Frauen Anspruch auf dieses Amt haben sollten. Selbstverständlich ist es die Aufgabe jeder Fraktion, ihre Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Amt selbst zu wählen. Trotzdem bedauern wir es sehr, dass es der grössten Fraktion dieses Rates nicht gelungen ist, eine ihrer fähigen Frauen für dieses Amt aufzustellen.

Zu den Regierungsräten: Ich danke Christoph Ammann herzlich für sein Wirken als Regierungspräsident. Er hat unseren Kanton souverän, unaufgeregt und kompetent durch die äusserst schwierige, fordernde und herausfordernde Zeit geführt. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion unterstützt die Wahl von Pierre Alain Schnegg zum Regierungspräsidenten und von Beatrice Simon zur Regierungsvizepräsidentin. Wir wünschen allen neue Gewählten alles Gute beim Ausüben ihres neuen Amtes.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne). Werter Hannes, in deinem Jahr als Grossratspräsident hast du so manch Aussergewöhnliches erleben dürfen, sei es im Ratssaal, wo der Grosse Rat, wie ich glaube, erstmalig auch unbestrittene Geschäfte debattierte. Sie erinnern sich an den GPK-Vorstoss zur Spitalplanung (*M 192-2019*) als Beispiel. Mit deiner Ratsleitung hast du bewiesen, dass du die Balance zwischen der nötigen Seriosität und der richtigen Prise Humor bestens hältst. Ich erinnere mich gut an die Debatten bei der Behandlung des Vorstosses zur Gebärdensprache (*M 161-2019*): Die Geräuschkulisse war selten so gering wie damals. Oder bezüglich des Humors, dein Hinweis damals an Grossrat Thomas Gerber, wonach Theaterschaffende genauso wenig «theäterle» wie Ärzte und Ärztinnen «dökterle». Über dein Wirken für den Kanton Bern hast du auf deinen Social-Media-Kanälen ausführlich berichtet, und deine Followers sahen denn auch, wie zeitintensiv diese Ehrenaufgabe ist. Dass du aber sehr wohl auch Wert auf traditionelle, persönliche Kontakte legst, hat mir deine persönliche Geburtstagswunschkarte gezeigt, die du allen Grossräten und Grossrätinnen geschickt hast. Also, davon gehe ich aus; wenn es nicht so wäre, wäre es jetzt vielleicht ein bisschen peinlich. Lieber Hannes, ich danke dir im Namen der grünen Fraktion recht herzlich für deinen Einsatz, und wir wünschen dir viel Freude bei deiner weiteren politischen Tätigkeit.

Zur Wahl von Stefan Costa: Allein die Tatsache, dass deine Wahl hier, in dieser Halle, stattfindet, zeigt uns, wie aussergewöhnlich dein Präsidialjahr sein wird. Wie alles im Leben hat also auch dieses Virus positive Seiten. Denn ohne viel tun zu müssen, wirst du ganz sicher in die Geschichte der Grossratspräsidenten und Grossratspräsidentinnen eingehen. Doch dieses Jahr wird wohl auch aussergewöhnliche Debatten mit sich bringen. Wir alle wissen nämlich noch nicht, welche Auswirkungen uns erwarten – wir können es erahnen –, gerade in Bezug auf den Finanzhaushalt des Kantons Bern. Deshalb hoffe ich ganz fest, dass du den Rat durch eine Zeit führen wirst, während der wir uns mit Geschäften beschäftigen werden, aus denen wir Lehren daraus ziehen können. Was bedeutet das, was geschehen ist? Was hat sich bewährt? Was können wir verbessern, damit bestmögliche Entscheidungen zum Wohl der Menschen in unserem Kanton Bern gefällt werden? – Jedenfalls sind wir Grünen zuversichtlich, dass du dies ganz gut machen wirst. Wir wünschen dir denn auch zum gegebenen Zeitpunkt die würdige Feier, bei der man dann ganz sicher kein Social Distancing beachten muss, und wenn überhaupt, würde ich mir wünschen, dass man dieses künftig klar «Physical Distancing» nennt. Die grüne Fraktion wird deine Wahl sicher unterstützen.

Zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, Hervé Gullotti: Wir unterstützen selbstverständlich seine Kandidatur als erster Vizepräsident, die Kandidatur von Hervé Gullotti oder Hervé Gullotti in der deutschen Fassung. Als Historiker Verteidiger der Zweisprachigkeit, Humanist und Bourgeois von Bern – Hervé hat alle Qualitäten, um dieses Amt künftig zu erfüllen. Wir Grünen wünschen dir, Hervé, viel Freude bei der Arbeit als erster Vizepräsident.

Zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten, Grossrat Martin Schlup: Der Anspruch auf das zweite Vizepräsidium hat die SVP, und wir werden diesen Anspruch auch klar unterstützen. Die wunderbare Vielfaltigkeit unseres Kantons wird uns in rund zwei Jahren dann beim Zuhören verdeutlicht werden, wenn wir nach einem Präsidialjahr, während dem wir alle unser Französisch haben aufbessern dürfen, wieder zu einem breiten Berndeutsch wechseln. Die grüne Fraktion wird, wie gesagt, diese Kandidatur unterstützen, und wir wünschen viel Freude bei der Ausübung des neuen Amts.

Zum Regierungsratspräsidium: Wie schon letztes Jahr für Regierungsrat Christoph Ammann ist es auch für Pierre Alain Schnegg eine Premiere, dieses Amt des Regierungsratspräsidenten übernehmen zu dürfen. Wir Grünen werden diese Wahl unterstützen, so wie wir auch die Wahl des Vizeregierungsratspräsidiums, für welches Beatrice Simon zur Wahl steht, unterstützen werden. Wir wünschen beiden viel Erfüllung und Freude im Amt.

Christine Schnegg, Lyss (EVP). Die Fraktion EVP dankt dir, Hannes Zaugg, ganz herzlich für dein Engagement im letzten Jahr. Mit deinem Humor, deiner Gelassenheit und deiner Souveränität hast du es als Regisseur geschafft, die grosse Theatergruppe im Ratssaal bei Laune zu halten, den Betrieb ordentlich zu führen und den Überblick zu behalten, auch wenn es einmal speziell oder hektisch zu- und herging. Bei deinen repräsentativen Auftritten hast du den Kanton Bern ins beste Licht gerückt und bestens in Szene gesetzt. Es war mir persönlich eine Ehre, bei gemeinsamen Anlässen mit dir unterwegs zu sein. Leider nahmen diese Anlässe dann durch die ganze Krise ab Mitte März abrupt ab. Das ist sicher kein schönes Ende deines Amtsjahres. Es ist auch nicht so prickelnd, die letzte Sitzung in dieser nüchternen Halle mit diesen Distanzen zu eröffnen. Ich hoffe aber, dass dir die guten, interessanten und schönen Erlebnisse und Begegnungen in bester Erinnerung bleiben, und dass dieses Jahr für dich trotz oder vielleicht auch wegen Corona unvergesslich bleibt. Vielen Dank, Hannes, für deinen Einsatz!

Die Fraktion EVP unterstützt die Wahl von Stefan Costa zum Grossratspräsidenten. Wir konnten uns im vergangenen Jahr bereits überzeugen, dass Stefan Costa den Rat mit ruhiger Hand führt und es auch versteht, unseren Kanton zu repräsentieren. Wir zweifeln nicht daran, dass er sich in den letzten zwei Jahren auf die neue Aufgabe vorbereiten konnte und auch keine Mühe haben wird mit all den Pflichten und Aufgaben, die das Grossratspräsidium umfasst und ihn in seinem Amtsjahr erwarten. Wir wünschen dir, Stefan, viel Freude, Erfüllung, spannende Begegnungen im ganzen Kanton und über die Kantonsgrenzen hinaus sowie eine gute Zusammenarbeit mit deinem Präsidiumsteam im kommenden Jahr. Dein Start hier in dieser Halle ist speziell, und wir bedauern auch, dass wir diese Woche nicht mit dir feiern können, aber die Vorfriede ist ja bekanntlich die beste Freude. Das gilt auch für deine Feier, die wir im September nachholen dürfen.

Für das erste Vizepräsidium unterstützt die Fraktion EVP die Wahl von Hervé Gullotti. Wir sind überzeugt, dass er den Aufgaben des ersten Vizepräsidenten gewachsen ist, und wünschen auch ihm alles Gute in seinem Amtsjahr. Für die Wahl ins zweite Vizepräsidium unterstützt die Fraktion EVP Martin Schlup. Die SVP hat Anspruch auf dieses Amt, und mit einem Vertreter aus dem Seeland freuen wir uns – und ich mich persönlich –, dass dieser Kantonsteil diesmal vertreten sein wird. Unbestritten sind für uns die Wahlen für das Regierungspräsidium. Wir unterstützen Pierre Alain Schnegg für das Amt des Regierungspräsidenten und Beatrice Simon als Regierungsvizepräsidentin. Ich wünsche allen Amtsträgern alles Gute in ihrem Amtsjahr.

Jan Gnägi, Jens (BDP). Auch ich möchte gleich, im Namen der BDP-Fraktion, mit einem ganz grossen Dank an Hannes Zaugg beginnen, für seine humorvolle und doch sehr souveräne Ratsführung im vergangenen Jahr. Wir wünschen dir, lieber Hannes, für die neue oder besser gesagt zurückgewonnene Freizeit alles Gute und auch für deine kreative Arbeit, von der wir immer wieder in den sozialen Medien sehen, wie sie so aussieht. Die BDP-Fraktion wird alle Wahlvorschläge unterstützen. Stefan Costa kennen wir als engagierten und ruhigen Grossrat, und wir wünschen ihm ein gutes Jahr, auch wenn dieses natürlich mit ganz speziellen Umständen startet. Wir sind es uns mittlerweile bereits etwas gewöhnt, dass wir Oberländer zu Präsidenten wählen. Selbstverständlich sind wir aber auch bereit, die Präsidentenfeier im September im Oberaargau zu feiern und danach im Berner Jura und im Seeland.

Auch bei den Wahlvorschlägen für das Regierungspräsidium unterstützen wir selbstverständlich die Wahlvorschläge und freuen uns, dass mit Beatrice Simon ein Mitglied unserer Partei für das Vizepräsidium vorgeschlagen ist. Vielen Dank.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU). Ich komme zum kürzeren Teil meines Votums; es betrifft die Wahlen. Die Wahl von Stefan Costa ist auch in unserer Fraktion unbestritten, und er wird einstimmig unterstützt. Auch bei den übrigen Wahlen besteht in unserer Fraktion Einigkeit. Wir werden alle Vorgeschlagenen einstimmig wählen, das heisst Hervé Gullotti zum ersten Vizepräsidenten, Martin Schlup zum zweiten Vizepräsidenten, Pierre Alain Schnegg zum Präsidenten des Regierungsrates und Beatrice Simon zur Vizepräsidentin des Regierungsrates. Wir wünschen allen gutes Gelingen bei ihren Aufgaben.

Jetzt noch ein paar Worte zu Hannes Zaugg, zum abtretenden, bevor wir einen neuen Präsidenten wählen. Lieber Hannes, du hattest ein Jahr lang Gelegenheit, alle Leute, aber auch alle Dialekte hier in diesem Rat kennenzulernen, und wahrscheinlich weisst du, was jetzt kommt. Auch kannst du jetzt bestens das Adelbodner «nät» vom «nätt» unterscheiden. Deshalb habe ich mir gedacht, dass es gut wäre, hier als letzten Test den Dank der EDU-Fraktion in fast reinem Adelbodner Dialekt für dich zu gestalten. Die Übersetzerinnen und Protokollführerinnen tun mir fast ein wenig leid, sie werden es «nät» einfach haben.

Z'prichtä hett's og während dir Amtszit als President oniborg viel gäh. Ä Chupela Grossrät hett allpott allergattig z'chosä kha mit Aträg, dass äs og für dig mengischt trogä ischt gsi vürigs vo waatligem z'unterschidä. Z'mischta hescht du aber naascht görteret, dass jeda Hubi i däm Saal ischt nachicho u hett ufghört öppis z'phertä oder z'pilä. Og du hescht erläbt, dass d Lüt glihig grindsvorab furi zu dir si gstürflät u schüchter traboessät oder gräärät hii, wes nät na ihräm Grind ischt gangä. (Heiterkeit / Hilarité) Og bi dir isches z'int oder ander Mal uf der Gnepfi gsi, dass dig enöwes richtig ergellschterät hett, wil du si nät hescht chönnä gschwüggä. (Heiterkeit / Hilarité) Wes ä so schüzlig gnietig bi dir si ga rentschgä, dass äs dir og afä äs mal gnüegelet hett u gnuieg Höw ischt nitna gsi, hett mas de dim Gsüün og mal agseh. Mischstens isches dir aber gfellig gangä u du hescht di Pösseni u Pläscheni guet bhabä, ussert vlicht mal waht dr Erich scho grad ä chli uwaatlig i d'Hüpla hescht gnoh. (Heiterkeit / Hilarité) Mengs Mal hett ma de aber og ä Tschura chönnä lachä über diner

Sprüch. Zum Schluss vo dirä Amtszit isches ä chli strub wordä, du hescht nus nug ds müntschenä verbotä u ä Guttera Desinfektionsmittel la härästellä, wil du di Corona-Süch gschochä hescht. Aber i glubä, grad orlig ertüüpät hescht hiä aber niemer u du bischt vinächli ä chumliga President gsi u äs hett niemer Grund Tschabab z' si. Vergält's Gott, Hannes! (*Applaus / Applaudissements*)

Präsident. Herzlichen Dank für all diese schönen Worte, und ganz herzlichen Dank, dir, Kobi Schwarz, für diese wirklich ausserordentlich schöne Würdigung. Ich werde diese sicher noch nachhören. Ich habe nämlich «nät» alles verstanden. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Ich bitte jetzt die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler, ihres Amtes zu walten und die Wahlzettel auszuteilen. Aufgrund der Distanzen wird dies etwas länger dauern. Ich bitte entsprechend um Geduld. Besten Dank. (*Kurze Unterbrechung / Brève interruption*) Wie immer: Die Zettel bitte nicht zusammenfallen und die Kuverts nicht zukleben. Den Wahlzettel einfach ins Kuvert schieben und dieses dann vorne hinlegen, damit es zur gegebenen Zeit eingesammelt werden kann.

Die Wahlkuverts werden ausgeteilt. Währenddessen wird die Sitzung unterbrochen.

La séance est interrompue tandis que les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote.

Präsident. Ich darf die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler bitten, die Wahlkuverts wieder einzusammeln. (*Ein Ratsmitglied teilt dem Präsidenten in einem Zwischenruf mit, dass in den Reihen der SVP zwei Wahlkuverts fehlen. / Le président est interpellé par un membre du Grand Conseil qui indique que deux enveloppes de vote manquent dans les rangs de l'UDC.*) Es fehlen zwei Wahlkuverts. Frau Grossrätin Schindler, dieser Saal reicht bis ganz nach hinten! Dort befindet sich noch das Oberland; (*Heiterkeit / Hilarité*) dort hat der Kanton auch noch Land. (*Es werden zwei weitere Kuverts nach hinten in den Saal gebracht. / Deux autres enveloppes sont apportées au fond de la salle.*) – Sie sind nun unterwegs.

Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler sammeln die Wahlkuverts ein, um danach die Auszählung vorzunehmen.

Les scrutateurs et les scrutatrices ramassent les enveloppes de vote pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.

Präsident. Darf ich um ein Zeichen des Stimmbüros bitten? Sind Sie bereit? – Dann darf ich die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler bitten ... Ich sehe noch etwas ratlose Gesichter, ich warte noch. – Gut, sie werden sich jetzt in die Wandelhalle zurückziehen. Wie Sie gesehen haben, befindet sich diese übrigens hinten um die Ecke. Diese Wandelhalle ist allerdings nur durch einen Vorhang abgetrennt; man dürfte dort also nicht allzu laut sein. Ich bitte Sie jetzt, diese Zettel auszuzählen, und nutze die Zeit des Auszählens der Wahlzettel für einen Rückblick auf mein Präsidial-Dreivierteljahr.

Seit drei Monaten bin ich quasi nur noch auf dem Papier höchster Berner. Dies sagt auch gleich viel über das Amt aus, welches wahrscheinlich das am meisten überschätzte politische Amt ist, das man innehaben kann. Gleichzeitig ist es natürlich auch eines der interessantesten und vielseitigsten Ämter. Dies alles immer aus der Sicht meines bescheidenen Erfahrungsschatzes. Die Überschätzung dieses Amtes zeigt sich zum Beispiel an einer kleinen Anekdote, die ich am kantonalen Schwingfest erlebt habe. Ein paar Leute kennen sie bereits. Sie ist aber so schön, dass diejenigen, welche sie kennen, halt nochmals zuhören müssen.

Auf der Einladung zum kantonalen Schwingfest stand, der offizielle Empfang der Ehrengäste finde am Sonntag um halbsieben morgens auf dem Festgelände statt. Ich habe mir gedacht, dass ich mal nachschaue, an welcher Stelle ich aufgelistet bin, um danach zu entscheiden, ob ich an diesen Empfang gehe. Ich öffne diesen Festführer und sehe seitenweise Ehrengäste – an erster Stelle der Zaugg von Uetendorf, etwa drei Seiten vor Viola Amherd, zum Beispiel. Also gut, dachte ich mir, es wäre wohl ein Affront, wenn du da nicht hingehst. Ich ging also in aller Herrgotts Frühe nach Münsingen runter, wo ich um 6 Uhr beim Empfang ankam. Wo denn der Empfang der Ehrengäste sei, fragte ich. «Ja, da ist es am Gescheitesten, wenn du gleich nach hinten, in die Festhütte, gehst», sagten sie mir. Dort war weit und breit kein Empfang, und es sah auch nicht aus, als würde jemand auf irgendwelche Cervelat-Promis warten. Ich wieder zurück zum Empfang. Dort sei niemand, sagte ich. «Warte kurz!», sagte man mir: «Ich rufe meinen Mann an, der ist OK-Präsident.»

Telefon. «Du, da ist einer am Empfang, der zum Empfang der Ehrengäste will.» – «Wie heisst du?», ich: «Zaugg». «Was bist du?» – «Grossratspräsident». «Oh! Er kommt gleich!». Daraufhin musterte mich eine ältere Frau am Empfang und sagte dann: «So, du bist jetzt also der Grossratspräsident. Ich hätte dich also wirklich nicht erkannt mit dieser «Frise».» (*Heiterkeit / Hilarité*) Wie überschätzt dieses Amt ist, merkt man spätestens auch an den Einladungen, welche die Regierung weitergibt, wenn angeblich wirklich niemand von ihnen gehen kann. Entweder sind es Stiftungen, von denen noch nie jemand gehört hat, oder Verbände, die sich um Tätigkeiten kümmern, die niemand kennt. Trotzdem lernt man auch dort sehr interessante Leute kennen und sieht in Dinge hinein, die man ohne die Tätigkeit als Grossratspräsident nie kennengelernt hätte.

Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kantonen merkte ich, dass dort zum Teil viel mehr koordiniert wird und – ich gebe jetzt einfach ein Beispiel zuhanden der Regierung – an Anlässen, die dummerweise dann stattfinden, wenn die ganze Regierung in Klausur ist, nicht Videobotschaften vorgespielt werden. Stattdessen wird die Grossratspräsidentin oder der Grossratspräsident angefragt. Hier liesse sich wohl noch einiges verbessern; dies ist einfach ein kleiner Hinweis an die Regierung, deren Mitglieder zur Mehrheit vorher auch Mitglieder dieses Rates waren.

Bis zum Lockdown nahm ich an rund 200 Anlässen teil, die im Zusammenhang mit dem Ratspräsidium standen, wobei diese von der halbstündigen Vorbereitungssitzung bis zu einem dreitägigen Anlass reichten. Es waren Anlässe darunter, bei welchen es ein absoluter Zufall ist, wenn es einem trifft, wie zum Beispiel der Kantonstag an der «Fête des Vignerons». Dafür war ich im Gegenzug wohl der einzige Grossratspräsident des Kantons Bern, der keine Bea eröffnet hat. Es gab Tage, an denen die verschiedenen Anlässe nicht unterschiedlicher hätten sein können – so wie damals im Herbst, als ich am Morgen am «Fulehung» in Thun war. Dies auf Einladung von Carlo Kilchherr. Man muss sattelfest sein im Neinsagen, wenn einem schon morgens um 4 Uhr das erste Bier in die Hand gedrückt wird. Am Abend desselben Tages war ich an einem Empfang der saudi-arabischen Botschaft zum Nationalfeiertag und verpasste wahrscheinlich knapp die Aufforderung, Platz zu nehmen. Jedenfalls hatte es keinen Platz mehr zum Sitzen, weil nur eine ganz ausgewählte Runde am Tisch des Mitglieds der Königsfamilie einen angeschriebenen Platz hatte. Als mich dann einer der weissgewandeten Männer fragte, wer ich sei, und nachdem ich sagte, ich sei der Präsident des Kantons Bern, entfernte man sofort jemanden von diesem Ehrentisch. So endete der Abend damit, dass ich mit dem saudischen Botschafter, der eben Mitglied der Königsfamilie ist und Zigaretten geraucht hat, die andernorts wohl als Pyroartikel gelten, und dem amerikanischen Botschafter – mit etwa zwanzig Bodyguards – auf der Terrasse des Kursaals weltpolitische Anliegen diskutierte. Ich habe versucht, dieses Amt mit all meinen Facetten als Mensch auszufüllen und ihm so viel persönliche Farbe zu geben, wie es möglich war. Dies zum Beispiel, indem ich etwa 170 mit meinem Denkmal versehene Geburtstagsbriefe verschickte. Du kannst dich also beruhigen, Andrea de Meuron: Alle haben eine Karte erhalten, auch diejenigen, die abgetreten sind. Übrigens: Ich erhielt ganz viele schöne Rückmeldungen und Kärtchen. Allen an dieser Stelle vielen Dank dafür!

Wenn man allen Grossrätinnen und Grossräten schreibt, erfährt man unweigerlich auch ihre Adressen, und dies allein ist schon merkwürdig – also im Sinn von «würdig», damit man sich diese merkt. Sorry, liebe Übersetzerinnen: Das kann man jetzt nicht auf Französisch übersetzen! Ja, von den Adressen schliesst man auf das Zuhause, und es startet eine Art Kopfkino, das man nicht mehr loswird. Nicht wenige Grossratsmitglieder wohnen zum Beispiel in einem Postfach. Da gibt es solche, die eher ein grosses Postfach benötigen, nicht wahr, Samuel Leuenberger? – Es gibt also etliche Mitglieder dieses Rates, die an Schlossstrassen, Burgstrassen oder etwas Ähnlichem wohnen. Dies zeigt doch, wie elitär dieser Verein wohl ist. Auch sehr schön ist die Adresse des Präsidenten der FiKo: Er wohnt «im Park 4». Da erscheint vor dem geistigen Auge ein ganz bescheidenes Hüttchen. (*Heiterkeit / Hilarité*) Manchmal fallen einem Dinge auch nur wegen der zeitlichen Nähe auf. Zum Beispiel hat Andrea Zryd am 24. Oktober Geburtstag, fünf Tage später Martin Egger, und er wohnt an der Zrydgasse! (*Heiterkeit / Hilarité*) – Wir wollen nicht grübeln. Auch eine sehr schöne Adresse hat Walter Sutter: Grunziseegg. Bei den Welschen werden einige Klischees bedient, die man von Politikern so hat. So wohnt zum Beispiel Pierre-Yves Grivel am Chemin des vignes, also bei den Reben. Er wird noch übertroffen, und zwar von Anne-Caroline Graber, die am Chemin des Celliers, also bei den Weinkellern wohnt. Auch sehr spannend finde ich diejenigen Dörfer, die offenbar keine Adressen haben, sondern einfach die Einwohner zählen. Andrea Gschwend hat die Adresse Kaltacker 310 in Kaltacker. (*Heiterkeit / Hilarité*) Es gibt aber einen, der Sie alle übertrifft. Keiner erreicht dies, und ich will auch gar nicht wissen, woher dieser Namen kommt. Ein Grossrat von der EVP hat eindeutig die schönste Adresse von allen: Monsieur Tom Gerber, Sur le Pont d'Amour. (*Heiterkeit / Hilarité*) Dies zergeht einem doch auf der Zunge!

J'ai toujours essayé de m'adresser à la minorité francophone dans sa langue, même si mon français est loin d'être parfait. Mais je pense simplement que le bilinguisme fait partie de l'ADN de notre canton et que nous devrions en prendre soin et le cultiver en conséquence. Même si nous ne pouvons pas faire quelque chose de parfait, nous nous devons d'être des modèles dans notre comportement envers les minorités.

Es bleibt mir nur noch, zu danken. Merci dem besten Vizepräsidenten-Team, das man sich vorstellen kann. Sie werden diesen Rat auch in den nächsten Jahren mit Bedacht leiten, und wir haben wirklich als Team zusammen harmoniert. Merci den Parlamentsdiensten für ihre Hilfe und Unterstützung sowie für die vielen Dinge, die sie im Hintergrund machen und die gar niemand wirklich wahrnimmt. Merci meiner Partei für die Riesen-Chance, dieses Amt übernehmen zu dürfen, und für die Unterstützung im Hintergrund. Merci Ihnen allen, dass Sie mir dies durch Ihre Wahl ermöglicht haben. Ach ja: Merci auch für das Vertrauen, dass ich achtmal habe entscheiden dürfen, sollen oder müssen, wie dieser Rat abgestimmt hat. Ich selbst habe eine solche Menge an Stichentscheiden vorher noch nie erlebt.

Merci, dass ich mich nicht verleugnen musste und dass Sie mir meine humoristischen Eskapaden durchgehen liessen. Ich habe mich bemüht, nicht zu übertreiben, wollte aber gleichzeitig auch mein Lebensmotto zeigen, nämlich, dass man zwar die Sache ernst nehmen soll, aber nicht unbedingt sich selbst. Falls ich jemandem auf die Zehen getreten bin, dann tut es ... Nein, ich entschuldige mich nicht. Denn die haben es sicher verdient! (*Heiterkeit / Hilarité*) Es war mir eine absolute Ehre, aber noch vielmehr – und ich hoffe, man habe es gemerkt – ein Vergnügen, dieses Parlament während eines Jahres leiten und diesen wunderschönen Kanton während dieser Zeit repräsentieren zu dürfen. Ich freue mich, jetzt wieder ein Glied zurücktreten zu dürfen, und wünsche meinen Nachfolgern alles Gute im Amt. Tschou zäme!

Die Anwesenden erheben sich zum anhaltenden Applaus. Der Präsident macht ein Selfie von sich vor dem Hintergrund des Saals. / L'assemblée se lève pour une longue ovation. Le président se prend en photo avec la salle en arrière-plan.)

Präsident. Noch ein letztes Mal, für Social Media. Jetzt unterbrechen wir kurz und warten, bis die Wahlzettel ausgezählt sind.

Die Sitzung wird kurz unterbrochen bis zum Vorliegen des Wahlergebnisses des neu gewählten Präsidenten. Anschliessend gibt der abtretende Grossratspräsident das Wahlergebnis bekannt.

L'assemblée se lève pour une longue ovation. La séance est interrompue brièvement jusqu'à la proclamation des résultats de l'élection du nouveau président. Le président sortant annonce ensuite les résultats de l'élection.

Resultat des Wahlgeschäfts 2020.RRGR.29 – Wahl des Präsidenten des Grossen Rates

Résultat de l'élection 2020.RRGR.29 – Élection du président du Grand Conseil

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 1, in Betracht fallend 156, wird bei einem absoluten Mehr von 79 gewählt:

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 157 dont 1 blanc, bulletins entrant en ligne de compte : 156, majorité absolue : 79. Est élu :

Stefan Costa mit 156 Stimmen / par 156 voix.

Die Anwesenden erheben sich zum Applaus. Dem neu gewählten Präsidenten wird ein Blumenstrauß überreicht. Anschliessend hält er seine Antrittsansprache am Rednerpult der Grossrätinnen und Grossräte.

L'assemblée se lève pour applaudir. Le nouveau président du Grand Conseil se voit remettre un bouquet de fleurs. Il prononce ensuite son allocution au pupitre des orateurs.

Antrittsansprache des neu gewählten Grossratspräsidenten

Allocution du nouveau président du Grand Conseil

Präsident. Sehr geehrter Herr abtretender Grossratspräsident – dies klingt etwas weniger brutal als «Herr alt Grossratspräsident» –, sehr geehrte Vertretung der Regierung, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrtes Team der Parlamentsdienste und der weiteren Helfenden hier im Saal, sehr geehrte Medienschaffende, liebe Familie. Ich freue mich, ich freue mich! Andrea de Meuron hat mir ein bisschen etwas von meinem Redetext gestohlen. Auch wegen des Drumherums hier; es ist ganz speziell. Ich werde in jedem Fall der erste Grossratspräsident bleiben, der nicht im Rathaus gewählt wurde. Daran kann man Freude haben oder nicht, aber es ist einfach so; es ist dann dereinst etwas für die Grosskinder. Bevor wir mit dem ordentlichen Programm weiterfahren, möchte ich gerne eine persönliche Verabschiedung des scheidenden Grossratspräsidenten aus meiner Sicht vornehmen.

Hannes, du hast aus all diesen Fraktionsvoten sehr gut herausgespürt, welche Wertschätzung dir entgegengebracht wird für deine Person, aber insbesondere auch für deine Art, wie du dieses Amt ausgeübt hast. «Partir, c'est mourir un peu» – wirst du dir vielleicht innerlich sagen, vielleicht. Aber ich glaube nicht vielleicht, sondern ganz sicher. Denn ich weiss, wie gerne, wie aktiv, wie umsichtig du das Amt des Grossratspräsidenten gelebt hast. Man hat das Engagement gespürt, man hat das Herzblut gespürt – bei der Leitung des Parlaments, aber auch bei den vielen repräsentativen Verpflichtungen im ganzen Kanton, bei befreundeten Organisationen oder auch im Ausland. Deshalb spüre ich, dass dieses «partir», das Loslassen, dir wahrscheinlich nicht ganz leichtfällt. Und das ist doch schön – weil es eben ganz besonders deine Verbundenheit mit diesem vielseitigen, nicht überschätzten, aber einmaligen Amt zeigt. Ich danke dir für dein Wirken für den Kanton Bern, für dein Führen dieses Rates, für deinen – dies wurde bereits oft gesagt, aber es trägt eine Wiederholung – immer wieder aufblitzenden spontanen Humor und eben vor allem für deine Freude, mit welcher du dieses hohe Amt ausgefüllt hast. Das spürte man immer und überall.

Hervé et moi souhaiterions également te remercier pour la collaboration extraordinairement positive qui a caractérisé cette présidence tricéphale. Tu as transmis ton expérience et tu as laissé tes vice-présidents prendre part à la conduite des opérations et à la prise de décisions. Tu es allé au fond des choses, tu t'es montré ouvert à la discussion. Et ce, sans jamais perdre de vue que c'est au président qu'incombe la responsabilité finale – une responsabilité que tu as toujours su assumer. In diesem Sinn freue ich mich auch auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidium, cher Hervé, lieber Martin, und bin gewillt, dies auch so zu leben, wie wir es im vergangenen Jahr erleben durften. Ein Teil hat die Social Media verfolgt, ein Teil war vielleicht auch dabei; ich war es auch ein paarmal: Hannes war überall – überall! Und dann kam der Lockdown, dieser Stopp, über den wir heute schon ein paarmal gesprochen haben. Anlässe, Einladungen, Vernissagen, Meetings – alles vorbei, alles wurde abgesagt. Alles. Auch der bereits sorgfältig ausgearbeitete mehrtätige Besuch des Präsidiums bei unserem befreundeten Landtag von Niedersachsen, wo wir im April etwa noch in Uetendorf vorbeigegangen wären, oder unsere Visite in Appenzell: Ja nicht einmal ein schönes Abschlussessen im Kreis des grossrätlichen Büros zum Ausklang deines Präsidialjahres war mehr möglich. Schade, wirklich schade.

Jetzt kann ich ein Aber anbringen, für einmal ein schönes Aber: Da trifft es sich doch gut, dass du weiterhin im Grossen Rat bleibst und – falls ihr das morgen Vormittag auch so seht – wieder im Büro Einsitz nehmen wirst, einfach mit einem anderen Hut auf dem Kopf. Das gibt vielleicht doch die eine oder andere Möglichkeit, vielleicht Verpasstes der letzten Monate etwas nachzuholen. Lieber Hannes, ich hätte dir hier gerne zum Abschied die Hände geschüttelt. Herr Koch hat mir dies aber verboten, und es ist nicht möglich. Mit den besten Wünschen für deine private, berufliche und politische Zukunft und zum Dank für deine geleisteten Dienste zugunsten des Berner Grossen Rates überreiche ich dir jetzt ein kleines, aber ganz besonderes Geschenk. Du weisst, was drin ist, du hast es dir ja gewünscht. Es soll dich immer und immer wieder an *dein* Jahr erinnern an der Spitze unseres Parlaments! (*Der neu gewählte Präsident überreicht dem abtretenden Präsidenten ein Geschenk. / Le nouveau président remet au président partant un cadeau.*) Vielen Dank, Hannes, für alles. Es war eine Freude und Ehre, wir waren ein gutes Team und bleiben weiterhin politisch befreundet und privat in Kontakt. Vielen Dank für alles! (*Applaus / Applaudissements*)

Liebe Anwesende, zuerst auch von meiner Seite: Gratulation allen neu Gewählten. Ich wünsche Ihnen Freude in Ihrer neuen Herausforderung, in Ihrem neuen Amt. Und wie es schon zweimal gesagt wurde: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, hier zugunsten dieses Rates, dieses Kantons

Bern. Erlauben Sie mir nach dem Dank an den scheidenden Ratspräsidenten vielleicht noch ein paar weitere von Herzen kommende Merci auszusprechen: Merci meiner Partei, der FDP, meine liberale politische Heimat; dies ist schon seit 1983 so. Damals war ich sechzehn und konnte zu den Jungfreisinnigen, wenn auch noch nicht abstimmen, aber schon mal mitreden. Sie ist meine Heimat, sie ist es und bleibt es. Merci der freisinnigen Fraktion: In eurem Kreis fühle ich mich immer wohl, ich fühle mich willkommen, und danke euch, dass ihr mich für diese Funktion nominiert habt. Ich danke meinen vielen, vielen Obergeraargauer Wählerinnen und Wähler, die mich vor zwei Jahren mit einem wirklich schönen Resultat erneut in diesen Grossen Rat gewählt haben. Ich danke meiner Arbeitgeberin, der Region Obergeraargau, die es mir grosszügig ermöglicht, mich für das Mandat in diesem Kantonsparlament einzusetzen und mir auch die Möglichkeit gibt – dies verheimliche ich nicht –, ein bisschen Werbung für unseren Landesteil zu machen, für unseren kleinen, feinen Landesteil Obergeraargau. Ihnen muss ich wenigstens nicht sagen, dass dieser im Kanton Bern liegt. Dies werde ich noch ein paarmal tun müssen, ausserhalb von Bern.

Ich danke meiner Familie und damit insbesondere meiner Frau Regula, aber auch unseren Töchtern Chiara und Giulia. Sie dürfen heute als einzige Nicht-Medienschaffende die Wahl hier, von der Tribüne aus, verfolgen. Hannes hat mich wirklich erwischt: Er hat dies ohne Rücksprache mit mir organisiert. Plötzlich hatte ich einen Brief zu Hause. Dies ist eine sehr, sehr schöne Geste. Danke für die Überraschung, für diese Spezialeinladung! Liebe Familie, ihr schaut seit vielen Jahren, dass ich für Beruf und Politik immer die vollen Segel setzen kann. Ihr seid mein Heimathafen, Ausgleichsbecken – das ist manchmal auch nötig –, Wetterschutz, und ihr gebt mir, wenn er nötig ist, auch Rückenwind. Danke für alles!

Ich danke vielmals dem Gemeinderat der Stadt Langenthal, der schon mit einem engagierten OK alles vorbereitet hat für eine ganz tolle Fête für übermorgen Donnerstag – zu Ehren des ersten Grossratspräsidenten aus Langenthal, seit sage und schreibe 1934. Das muss ja eine Riesen-Party geben, wenn die seit damals dafür gespart haben. (*Heiterkeit / Hilarité*) Wie auch immer. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir Sie alle, zwar nicht übermorgen, dafür aber am Donnertag, 3. September, in Langenthal begrüßen dürfen. Notieren Sie sich diesen Termin! Ich freue mich schon sehr auf Ihren Besuch bei uns im Herbst.

Aber zuerst wartet nun richtigerweise die parlamentarische Arbeit. In der Coronakrise haben die Exekutiven aller drei Staatsebenen richtigerweise rasch und resolut die Zepter in die Hände genommen. Das ist entscheidend für den Erhalt der staatlichen Handlungsfähigkeit. Weil man nicht wusste – und man weiss es eben auch jetzt noch nicht –, was noch alles auf uns zukommt, brauchte es dazu seitens der Regierung auch Führungswillen, und es brauchte auch die eine oder andere kurzfristige Anpassung. Da stand nicht immer genügend Zeit für eine breite Abstützung zur Verfügung. Jetzt ist es aber an der Zeit, dass sich auch andere Gewalten – in unserem Fall der Grosse Rat – mit all diesen Notmassnahmen auseinandersetzen und sie damit quasi in eine legislative Form giesst.

Wenden wir uns diesen Krisenverordnungen gleich zu, aber nicht nur diesen. Wir alle erwarten, dass in den Unternehmen, in den Schulen, in Institutionen und Organisationen aller Art gearbeitet oder je nach dem *wieder* gearbeitet wird. Das erwarten wir – dies zu Recht! – von allen geforderten Arbeitgebenden und auch von allen angespannten Arbeitnehmenden. Deswegen soll auch das Parlament nicht nur die Notverordnungen behandeln, sondern *alle* beschlussreifen Geschäfte. Ich danke dem Büro, dass es dem Antrag des Präsidiums auf Durchführung einer vollständigen und inhaltlich normalen Session zugestimmt hat. Wenigstens dies ist etwas Normales.

Zum Abschluss möchte ich noch eine persönliche Bitte bei Ihnen platzieren und möchte an Sie appellieren: Es wird nicht alles so geschmeidig laufen wie im Rathaus – unserem Wohnzimmer, wo wir alles, jeden Stuhl, jeden Schalter und jeden Gang kennen. Hier wird es etwas anders sein; Sie haben es schon am Anfang gemerkt. Es werden vielleicht Fehler passieren, es wird sicher Verzögerungen geben, manchmal vielleicht auch Unklarheiten, und ich werde auf diesem Bock hier vorne vielleicht auch spontan entscheiden müssen. Ich appelliere an Sie, pragmatisch zu sein, vielleicht auch, Gelassenheit an den Tag zu legen und Verständnis aufzubringen für die für uns alle erstmalige – und ich hoffe eben auch einmalige – Situation, hier in der Bea-Festhalle.

Einen Dank habe ich noch nicht erwähnt. Es ist einer, der für mich ganz speziell ist – in einem speziellen Moment, eben auch an diesem speziellen Ort. Deshalb kommt er auch am Schluss. Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen Grossrätinnen und Grossräte, Ihnen, dem Parlament des Kantons Bern, danke ich für diese wirklich ehrenvolle Wahl. Es ist wirklich ein ganz schönes Resultat, das Sie mir hier geschenkt haben! Diese Wahl macht mir Freude, sie erfüllt meine Familie und mich auch mit Stolz – und sie weckt Lust auf die anstehenden Aufgaben. Diesen werde ich mich während

meines gesamten Amtsjahres mit vollstem Engagement stellen; das versichere ich Ihnen. Ich nehme diese Wahl gerne an. So, und jetzt beginnen wir. Dafür haben Sie mich ja gewählt.

Applaus. Der abtretende Präsident überreicht dem neu gewählten Präsidenten den «Präsidenten-Pin». Der neu gewählte Präsident nimmt seinen Platz am Pult des Präsidiums ein. Es werden Fotos gemacht.

Applaudissements. Le président partant remet au nouveau président la « broche du président ». Le nouveau président du Grand Conseil prend sa place au perchoir. On prend quelques photos.